



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

Das VII. Cap. wie man in Betrachtung die erwehlte Anmuhtungen
ordentlich/ vnd lang antreiben könne.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

zu verrichten / Gott dardurch allermöglichst
 stenweiss nach zu gefallen / die Bequämlich-
 keiten / davon zuvor gemeldet / in / vor / vnd
 nach der Betrachtung auffis aller beste zu
 gebrauchen / vnd dis mit grösserer Begier-
 den / oder vnserer Kräfte ertragen können.

Ist nun von Anfang / bis auff diese Zeit sol-
 ches mit geschehen / seynd vns alle die einge-
 fallene Mängel vnd Hinlässigkeiten sehr
 leyd: vnd wollen mit Gott ein vorsatz fassen
 künftiger Zeit solche vorgeschlagene obgesetz-
 te Weis / Bequämlichkeiten / vnd Lehr ein
 jedes Werck vollkömlich zu verrichten / fleis-
 siger in Acht nehmen / vnd gebrauchen.

Das VII Capittel.

Wie man in Betrachtung die erweckte An-
 mutungen ordentlich / vnd lang an-
 treiben könne.

¶ Von vnderchiedlicher Weis die gute An-
 mutungen ordentlich hinausz zu führen.

W B gewünschte Frucht /
 vnd Nutzbarkeit auß der betrachtung

zu erlangen / wird nit wenig vomnöthen /
 vnderſchidliche Weiſß zu erkennen / wie
 inſonderheit zur Zeit derdürre / oder
 tröſtung / die erweckte gute Begierden
 ne ordentlich hinauß führen: dann zur
 deß Troſts muß mann dem Antrieb deß
 Geiſtes folgen / der für vns bitter
 außſprechlichen Seuffzen. Auß dieſer
 aber muß jetzt eine / denn ein andere nicht
 zwingen / ſonder mit Beſcheidenheit
 mit gewalt / ſondern lieblich / nicht all
 gänzlich / ſondern nach dem vornehm
 Theyl / wie es kompt / geübet werden.

Die Erſte Weiſß / daß man einer Tugend
 oder Anmutung vornehmſte Werck
 nach Vnderſchiedt der dreyen Zeiten /
 lang / jetzt kürzlich / jetzt außß aller
 fort treibe.

Nach der Länge / in gegenwärtiger Zeit /
 durch folgende fünfferley Begirden. 1. D
 wir mit verwunderung erkennen / vnd
 kennen vnſere vnvermöglichkeit in ſelch
 Begierden / wie billich were / durch den

stand vnd Willen zu erwecken. 2. Jedoch vnderstehen inñerliche vnbungen derselben / nach vermögen / von Herzen zu erzwingen / auff das vollkommentlichste / im höchsten Grad / auß reynester Meynung / höchstem Ernst / vnd beständigem Werck in allen Fällen / so wohl in Widertwärtigkeit / als wolstandt. 3. Dis sollen wir begehren mit eben solcher vollkommenheit zu verrichten / auch mit aller möglichen Creaturen bester Ahmütung / wo es seyn könnte. 4. vnd wollen neben dem GOTT dergleiche hochvortreffliche Werck Christi des Herren / Marie der Jungfr. vnd anderer Heiligen auffopffern. 5. Auch wünsch vnd begehren / das eben dis mit vns / nach gnad / vornemen vnd leysten alle Menschen / die noch in dieser Pilgerfahrt zum Vaterland wandern.

Was vergangene Zeit belanget / sollen wir vnsern Vnfließ beretwen / das wir diese fünff Sufferen oder Begierden so wenig geübt haben / künfftig doch streiff vornehmen / solche inñerliche werck durch gemelte fünff Sufferen

zen zu erneuern / eufferliche werck dabey
brauchen / vnd durch drey / oder wenigere
spräch zu Christo / oder Maria / oder
dem Vatter genugsame genad begehren

Diß kann noch kürzer geschehen durch
gende drey Seufftzen. 1. daß wir solche
durch unsere / vnd aller möglichen An-
tung erwecken. 2. gleiche werck / die in der
ligsten Jungfr. vnd aller Heyligen ge-
mit den wercken Christi vnsers Herren /
vnendliches Verdienstes seynd Gott
opffern. 3. vnd wünschen / daß eben derglei-
chen geschehe von allen andern. Weil
ber hierinn etwas hinlässig gewesen /
wir solchs berewen / der lieben Heiligen
mütige werck vorwenden / vnd wünschen
daß alle andere solches auch thuen.

Darnach vns vornehmen / 1. immer
diese seufftende Begierden mit aller mög-
lichen Vollkommenheit zu üben / diese
jene eufferliche werck darzu thun. 2. vnd
dacht seyn in Vereynbarung vnserer
mit dergleichen vollkommlichsten werck

Christi/Marie/vñ der Heyligen Gott vor-
zuweisen. 3. herzlich wünschent/ vnd begeh-
rent/ daß solches von andern auch gesche-
hen möge/ darauff ein/ oder mehr Schluß-
gespräch folgen kam.

Auffs aller kürzte/ mögen wir vorgesagte
Werck mit möglicher Anmutung/ in Ver-
einigung der Werck/ vnd Verdinsten Chri-
sti/Marie/ vnd Heyligen verrichten. Vñnd
darauf daß von andern solche weiß auch er-
kamt/ vnd verrichtet würde. Eben mag man
diese beyde Seufftzen auff vergangene vnd
künfftige Zeit/ nach obgesagter weiß richtē.

Die andere Weiß ist/ das Werck einer Zu-
gent auß den vornembsten (Exempel weiß/
das werck der Lieb/ Gottes willen allweg
zu ombfangen) oder länger/ durch fünff
Seufftzen/ oder kürzer/ durch drey/ oder
gar kurz/ durch zween/ wie jetzt vorgeschrie-
ben/ zu verrichten.

Die dritte Weiß besteht in dem/ daß man
etlicher Zuent/ als der Danckbarkeit/ der
Lieb/ des Enffers der Seelen/ vornehmste

Werck/

Werck / oder nur ein sonderbahres /
mehr / durch dreysfache Zeit / oder lang /
kurz / oder sehr kurz verübe / wie droben

Die fünffte Weiß ist / daß man einen
mehrer Tugenten Werck / die durch
dichten in der Betrachtung erweckt
senn hinaus führe / was die gegenwärtige
Zeit belanget / durch vorgesezte fünf
schlecht der Seuffzen / aber kürzer /
einen oder zween Seuffzen / was zu
gangenen Zeit gehört: oder aber im An-
fang / kürzer / länger im Mittel / oder Ende
halte.

Die sechste Weiß ist / daß man einen
mehrer Tugenten vornehmste werck
oder weniger / durch jede Art obged
Seuffzen hinaus führe / nach den
Zeitten / nemlich den ersten Seuffzen
gegenwärtige / vergangene / vund
Zeit richte. Darnach auch gleicher
zweyen / vund so fortan / je lang / je
kürzer / mit beygefügt mehr / oder
ger Begierden / wie solches die And

vnd fleißige Übung lehren wirdt.

Istes aber Sach daß die erhitzte Anmu-
tungen etwan erkalte / muß solche durch ein
neues Nachsinnen wider auffgeblassen wer-
den. Da soll man dann nützlich vorigen
Discurs kurtzlich widerholen / vnd tieffer
nachsinnen. Oder auß Betrachtung vbrü-
ger Umstände / Figuren / oder Gleichniß /
et. ein neuen formiren / vnd anstellen: oder
nach Art der Materij ein / zween / oder alle
sondere Sinn anwenden: oder die weiß / er-
wegen / wie dergleichen Affect Christus /
Maria / vnd Heyligen erweckt haben: oder
sich befeissen solche Neigungen nach vier-
fachen Maß abzumessen / vnd in sonder-
baren Fällen zu üben: oder sonsten andere
Antrieb ersuchen / wie es die Materij geben
mag.

Wieder Bettende aber / den / in der Be-
trachtung gesuchten Affect / nach jetzt gesetz-
ten sechs weisen / durch die fünff oder weni-
gere Scuffzen / nach der gegenwärtigen /
vergangenen / künftigen Zeit oben / vnd

fort

fort treiben soll/hat er in nachgesetzten
geln/einem jeden Weg der Vollkommen
gemäß/klärlicher zu ersehen.

§. II. Auff was Weiß man die Übung
Kew durch fünff Seuffzen / auff
Zeit gerichte der Länge nach könen
fahren.

Was gegenwärtige Zeit belanget / kö
die drey Theyl/wahrer Kew/als sch
zen ober die Sünd / vorsatz zu bessern
Eyffer gnug zuthun beneben der Hoffm
der Verzenhung / lange außgeführt
den/wenn/wie gesetzt / durch Nachd
des Verstandts der Will erhizet ist/w
get:

Erstlich. O Gott vnermessener/vner
cher / unbegreifflicher / vnergründ
Majestät / Macht / Weißheit / Gerech
keit / Frengbigkeit / Güte / vnnnd Bar
zigkeit/wie groß/wie viel/wie absehe
seynd meine Missethaten/Nachlässig
vnd Vndanckbarkeiten gegen dich? wa
lich soll ich sie mit vnauffhörenden /

quelenden / hitzigen / blutigen / Zähern ab-
wäschen / aber ich gestehe / daß sie meine /
vnd aller möglichen Creaturen Zäher weit
vberreffen / vnd ich darumb in Ewigkeit nit
bezahlen kann / wo du mir nicht mit deiner
Barmherzigkeit zu hülf kompst.

Zum andern. Nichts desto weniger berewe
ich alle vnd jede meine Sünden / die ich von
Anfang meiner Vernunft mit Gedancken /
Worten / Wercken / Vnderlassung began-
gen hab / sie seyen groß / oder klein / eigene
oder frembde. Ich nehme mir auch gänzlich
vor / vnd begehre sie alle forthin zu besseren /
mit diesen / oder jenen guten andächtigen
Diensten / vnd Gegenwercken zuter setzen
aus pur lauterer freywilliger Lieb gegē dich /
ob ich schon auß deiner selbst Offenbarung
solte wissen / daß du mich woltest zu nichts
machen / oder des ewigen Lohns berauben /
welches deine Güte ja nit zulasse) bin ich
doch bereit vnd willig mit aller möglichster /
ernstlicher Anmutung zerknirschten / demü-
tigen Hertzens / auff alle Zeit / vnd Ewigkeit

p deiner

deiner verletzten göttlichen Gerechtigkeit
mit vnersättiglicher Begierde / gen
thun / deine vnendliche Güte zu lieben
nes heiligen Namens Erkantung /
vnd herliche Ehr außzubreyten : vnd
mit gewisser tröstlicher Hoffnung / Ver
bung / vnd Genad / durch dein vnergreif
Barmherzigkeit / durch vnendliche
dienst deines geliebten Sohns / der glori
digen Jungfr. Marie / vnd aller heiligen
Vorbitt vnd Dienst / zu erlangen.

Zum dritten. Nicht allein aber bin ich
sinnet / durch meine dürre Anmutungen
Begierde alle meine Sünden zu hassen
büßen / vnd zu ersetzen auß freywilliger
niger Lieb / ic. wie oben / sondern wolte
außer möglichen Menschen / vnd Engeln
thun hierbey anwenden / wo ihr Will
nem Gewalt seyn möchte.

Zum vierden. Weil aber dis nur
Blätter der Begierden seynd / so opffere
deiner göttlichen Majestät / zur Widerr
tung so vieler Schmach / die ich deiner

verbrüchlicher Güte angethan / die aller-
 herlichste / innerlichste / kräftigste Anmu-
 tungen der Keu / Lieb / Eysser deiner Ehr /
 welche ja alle in diesem Leben wahr büßen-
 de für ihre / oder frembde Sünden in sich er-
 weckt haben / vnd noch erwecken werden bis
 ans End der Welt / vnd welche die seligen im
 Vaterland / viel auff ein glückseligere weis
 ewiglich vollführen werden / in Bereynbah-
 rung der vollkommenlichsten Zäher Christi
 Jesu vnseres Herren / vnd Seeligmachers /
 mit welchen er vnser Sünden beweynet /
 auch gesamt aller Arbeit / Schmerzen /
 vnd Pynen / mit welchen er sie versöhnet
 vnd gereyniget hat / beneben allen seinen
 Verdiensten.

Zum fünfften Das diese jetztgesagte Be-
 gierden / vnd Anmutungen wahrer Keu
 mit mir erzengeten / vnd zwar noch viel voll-
 kommener weder ich erdencken / oder wünt-
 schen kann / alle / die mir insonderheit anbe-
 fohlen / alle Brüder vnseres Ordens / alle
 Gerechten / alle Außgewöhltten / alle Sün-

der / alle in dieser Pilgerfart wanderer /
allzeit / vnd in der Stundt des Todtes.

Die veraangene Zeit mag man Erstlich
berewen: Ach wie vndanckbar bin ich ge-
sen Herz deiner so grossen Barmhertzig-
vnd Gedult / mit welcher du mich bis
erlitten / zur Buß erweckt / vnd zum
des Friedens geladen hast? Ach hette
doch in aller Demut erkennt / vnd bereut
das ich solche meine Verbrechen nit ge-
sam beweynen / vnd büßen kann?

Zum andern. Vult Gott ich hette mich
flüssen nach Maß der empfangenen G-
den Kew vnd Leyd in mir zu erwecken /
ich doch täglich so viel Gelegenheit dar-
habt / vñ zwar auff's aller vollkommen-
nur durch andächtige Begirden vnd E-
hen.

Zum dritten. O hett ich solches begehr-
thun nit allein bey mir / sondern mit her-
cher Anmutung aller Menschen / die se-
wesen / noch seynd / vnd seyn werden.

Zum vierden. O der hette doch zum m-

müßten anderer warhafftig büßender Sün-
dern Begierde vnd Neigungen Gott dem
Heren vorgetragen / in Vereynigung der
heissen Zäher Christi meines Heren vmb
Verföhnung für meine Sünde / welches ich
doch so leichtlich / so offft / vnd mit so grossem
Verdienst hette thun können?

Zum fünfften. Ach / es müßten alle mit mir
für solche vnserer Hinlässigkeit solche Ne-
gungen in vns zu erwecken / von Herzen
trauern!

Auff künfftige Zeit mögen die Begierden
also gerichtet werden. 1. Siehe Her / mein
Herz ist unberent diese alle Vbungen / nach
dem Willen vnd Wincken / auff's aller
reinesie / stärckste / beständigste in mir zu er-
wecken / meine Sünden sollen immer für
mir seyn. In aller Vnderthänigkeit will ich
erkennen / daß ich deren Schwerheit in die-
ser Welt nicht genug erkennen / viel weniger
würdiglich sie berewen / vnd abbüßen kön-
ne / ob ich gleich ewigfließende Zäher vergieß-
sen solt.

2. Nicht desto minder gedencke ich verhalte
sagte Wercke warer Reu / mit möglicher
Ernst / des Tags vber offte / beverab zu
gen vnd Abende / vnd in bender Erjuch
des Gewissens zu üben / auch nach
Fall / vor jedem gottseligen Werck / vnd
Abends ehe ich einschlaße.

3. Vnd diß mit solcher Begierde / als
alle Menschen / mit möglichster Anmu
einer vollkommener Reu mütigkeit ge
haben.

4. In vnd mit Vereynigung aller
meines Herrn Jesu Christi / vnser
Frawen Marie / vnd aller Heiligen
dort / welche sie je vergossen haben /
noch forthin vergiessen werden.

5. Will darneben gar nie vnderlassen
chen Sinn vnd Willen allen denen zu
ren / für welche ich zu betten schuldig bin
Hierauff mag ein dreysaches Gesuch
zu Gott / zu Christo / zu Maria der Jung
oder nur eins / angestellt werden / dar
man omb wahrer Reu Enad demittig

solche zu gebrauchen ist / hinfüro all-
 zeit / vnd an der Stundt des Todts / auff
 das wir also von Sünden gereyniget Gott
 in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit / in Heiter-
 keit vnd Frölichkeit des Gemüths dienen /
 vnd mit Sicherheit in Genaden sterben
 mögen.

Zu der heiligsten Jungfrauen.

Liebsie Mutter der Barmhertzigkeit /
 ein eyrige Hoffnung vnd Trost der
 Sünder / ich fliehe zu dir / weil ich sonst kei-
 ne andere Zuflucht finde. gern gestehe ich
 das ich / wegen so vielen meiner Sünden der
 Genad deines geliebten Sohns / gegen den
 ich so vndanckbar gewesen / der aller vnwür-
 digste bin: Jedoch hoffe ich durch / O glor-
 würdige Mutter / vnd Jungfrau / Verzen-
 hung vnd Genad / die du / wie die liebe Son-
 ne / mit Genadenstrahlen böse vnd gute be-
 scheinst / dich allen gütig / allen geneygt er-
 zeugest / vnd mit weitem Herzen aller Not-
 tuft ammbst. Sehe auch auff mich mit
 den Augen deiner Barmhertzigkeit / erzeuge

Dich jetzt / am meisten in diesem Werck
 nes ewigen Heyls / ein barmhertzigste
 ter. Erwerbe mir von deinem geliebte
 reiche Genad alle meine Sünden zu
 nen / zu beweynen / vnd recht abzub
 folgend auch mein Leben zu bessern / vnd
 inbrünstiger Begierde der Vollkommen
 meine Vndanckbarkeit zu ersehen / au
 Genad vnd Hulden Gottes bis ans E
 meines Lebens zu verharren. Diese Ge
 erwerbe mir / wiewol allerdings vn
 stem deinem Diener D gnadenreiche
 ter / diß bitte ich dich / durch dein M
 ches Herß deiner Barmhertzigkeit / vnd
 vielfaltige bißhero mir / vnd andern
 dern erzeugte Wolthaten / durch die
 greiffliche verdinst deines geliebten
 Begrüßet seystu Maria / r̄.

In Christo dem H. Erzen.

O Jesu Gottes / vnd der Jungfraw
 Marie Sohn / vnendlich / barmhertz
 genädig / vnd von grösser Güte / ver
 doch dz Angesicht deiner allerliebsten

Verzeih mich: gib ihr / O Herz / was sie für mich
 unwürdigsten Sünder vor deinem Ange-
 sichte embsig begehrt. Gedencke doch wieviel
 Zäher / wieviel Schweiß / vnd H. Bluts du
 für mich vergossen hast: gedenck daß du vom
 Himmel herab gestiegen zu suchen / vnd selig
 zu machen was verlohren war. Siehe vor
 dir ist / Herz / all mein Begierd / ich begehre
 alle meine Missethaten / vnd Verbrechen
 gänzlich zu büßen / lehre mich / O Herz / helf
 se mir mit deiner Genad solche also zuerken-
 nen / zu hassen / zu bekennen / zu bessern / zu
 ersehen / wie du befilchst / vnd wilt / durch dei-
 ne vnendliche Barmhertzigkeit / Zäher /
 Schweiß vnd Blut / durch die Verdienst
 deiner liebsten Mutter / vnd aller Heiligen.
 Die Seel Christi heylige mich / etc.

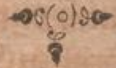
Zu Gott dem Vatter.

O Vatter der Barmhertzigkeit / dessen Er-
 barmbd gehet ober alle deine Werck / er-
 barme dich ober mich unwürdigsten Sün-
 der nach deiner grossen Barmhertzigkeit.
 Ich bin nicht werth / daß ich soll dein Sohn

P v genennt

genennit werden / ich bin nicht werth der
 Genaden / die du mir so oft anbietest
 aber / ach / veracht / verfaumbt / verwerf
 hab. Doch verbeut mir deine Barmherz
 keit zu verzweifflen / die du so manche mal
 lich verlyhen / vnd allen so oft versprochen
 hast. Ich komme widerumb zu dir wie
 verlohner Sohn. Ich erkenne meine Un
 heit / vnd Bösheit / verzehe mir / O
 ter / vnendlicher Barmherzigkeit / ver
 mir meine Schuld / vnd sehe an das An
 sicht deines geliebten Sohns / in dem du
 Volgefallen hast / vnd deiner allerlieb
 Mutter / die allweg dein Willen erfüll
 Nimb mich doch an / wo nicht zum Erb
 doch nur zum Knecht / vnd verleyhe mir
 nad meine Sünden im Leben vollkommen
 zu büßen / in Genaden zu sterben / vnd
 deiner ewiglich zu genießen.

Vater vnser / r.



III. Wieman die drey Vbungen der Demut in die Länge vollführen könne.

Die drey fürnehmste Vbungen der Demut seynd: Sich für gering vñ verächtlich halten: Von andern also begehren gehalten vnd geachtet zu werden: Sich den allgeringsten / vñ bösten vnder allen Menschen schätzen / vnd mögen also angetrieben werden.

Nach gegenwärtiger Zeit also: O wie sehe ich in den tieffen Abgrund meiner Gebrächlichkeit / Veringschätzigkeit / Nichtswärtigkeit in wissen / können / würcken vñ seyne wie verächtlich bin ich wegen so grossen / vieler / vñ schwerer Sünden / die ich gethan / noch thue / vñ villeicht thun werde: auch thäte / gethan hätte / oder würde thun / wo ich / von Gott meinem Schöpffer / vñ Erlöser / mit durch sonderbare Gnad / vñ Vorsehung erhalten würde: des wegen ich schuldig bin mich billich / vñ sehr tieff zu verdamtügen. Weit obertrifft diß mein Verstand / vñ kann kein gemäße Meynung hierzu fin-

den.

den. Die Seraphim verdecken auß
 cher Demut mit ihren Flügeln ihre
 sichter vnd Füß / wenn sie die Tieffe der
 lichen Majestät / vnd ihrer Geringschätz
 ansehen / was soll ich armes Erdenn
 tein / Staub / Asch / Lot / Roth / nicht
 ich die Missethat gleich wie Wasser
 dem billich thun ? was sie mit Zittern
 wundern / vnd gestehn daß sie es nicht
 sieh'n / wie soll ichs dann verstehn. Ich be
 ne meine Unwissenheit / vnd Unver
 lichkeit.

11. Jedoch erkenne / vnd bekenne vor
 meinem Gott meine nichtigkeit wie ich
 vnd gesteh'e / daß ich nichts bin / nicht
 mag / nichts guts thue ohn dich / alles
 in mir guts gewesen / noch ist / vñ sey
 das ist dein: was ich guts kann / geföhr
 vñnd noch vermögen werde / was ich
 gethan hab / thue / oder thun werde ist
 dein: nichts ist mein / denn allein die
 keit meiner Bosheit / vnd vielfältiger
 den. Dir sey alles Lob / Ehr / vnd Glor

aber Verachtung / Schand / vñ Schmach /
zu deren ich mich mehr als zu viel würdiger
kenne / vnd bekenne / wegen so vieler meiner
Sünden / die ich begangen / noch begehe / vñ
begangen hette / wo mich deine Genad nit
verhütet. Alle Verachtung / Spott / vnd
Emdrigung / die mir allenthalben kan an-
gehan werden / ist viel zu gering / gegen die
ewige Schmach / welche ich / D / so oft ver-
dient hab: vnd wie öfter / vnd schwerlicher
hätte ich solche verdient / wenn du mich nit
mit deiner Genad erhalten hettest? Ich er-
kenne darneben auch / daß in der Welt keine
Sünde sey / die ein Mensch gethan / oder het
können thun / welcher ich frey blieben were /
wo deine Genad mir hett gemauglet / D
Herr / von dem ich hab / daß ich ein Mensch
worden / vnd der bin / welcher ich bin: dar-
umb ich mich billich vñd gern allen Men-
schen / auch den geringsten / vnd ärgsten die
da gewesen / seynd / vñd noch seyn werden /
vñd erwerffe / angesehen was ich auß mir
bin / vermag vñd thue. D Gott / in was E-

lend

leud wäre ich nicht kommen / wozu sel
 noch kommen / oder an jcho seyn /
 mich deine Vätterliche Güte nicht erho
 hett / vnd noch allen Augenblick erhielt
 dann was guts in mir / so ist all dem
 was böß nit in mir / so ist es allein dem
 nad. Ey so sollen alle Stüß der vnverden
 Genaden / die du mir verhehen hast / w
 umb zu dir / als dem vnerschöpflichen
 nadenmeer einfließen / vnd was wird
 in mir bleiben / als das alleinig Nichts
 der Abgrund aller Armseeligkeiten / w
 chen je ein Mensch gefallen / oder noch
 len kann?

III. Also bin ich dann gesinnet von
 ner sehr tieffen Vndächtigkeit vnd Ber
 lichkeit / Mein Gott / vnd von deiner
 greifflichen Majestät / vnd soll also
 net bleiben in Ewigkeit: vnd zwar nit
 mit so geringem meinem Sinn / vnd
 stand: sonder auch mit Sin vnd Mey
 aller deiner Außerwöhlten Engelen /
 Menschen / der verdampten / vnd ver

zu seilen / ja aller möglichen Creaturen / wenn
 in / solches in meiner Gewalt bestünde. Mit die-
 er aller / ja auch d' Seraphim Anmutung /
 vnd Sinn wolte ich vorgesagte Vbungen
 der tiefen Demut in mir erwecken vnd er-
 halten / wo es möglich were / vnd disz allen-
 ding außreyner / enffriger / beständiger / vn-
 ersättlicher Begierd dir zu gefallen / dich
 zu erhöhen / vnd mich zu ernidrigen.

lv. Damit ich aber etwas zur Wider-
 geltung thun möge / siehe / so opffere ich dir /
 O Jesu / die enffrigste / innerlichste / vnd
 außserliche Anmutungen vñ Werck der De-
 mut / welche alle heilige Engeln / Menschen /
 vnd bevorab deine hochdemütigste Mutter
 Maria in dieser Welt haben in sich erweckt /
 vñ erwecken vnd üben im Himmel in E-
 wigkeit / vñ welche alle deine demütige Die-
 ner amoch erwecken vnd üben / vñnd thun
 werden / diese alle opffere ich dir vereynbarect
 mit deinen aller demütigsten Vbungē / Ney-
 gungen / vnd Wercken / die du je auff Erden
 gethan / vnd im Himmel noch übest / dasz du

solche

solche deine ewigen Vatter vorbringen
 Herz nimb diß von mir an/ersehe den
 gel/vnd ihue genug für mich allerhoffm
 sten Sünder.

V. O daß alle meine Brüder/alle
 ner Gottes/ alle Außgewählten/ alle
 färtigen auch/vnd Gottlosen solchen
 vnd Nengung zur Demut hetten/ vnd
 selben Verck mit Verstande/ Willen
 Würckung/im Herzen/Mund/vnd
 erweckten vnd übeten/ist/allzeit vnd
 nach Maß ihrer empfangener Genad
 Gib/Herz/ was du gebeuest/vnd
 was du wilt/durch deine vnendlich
 herzigkeit/Güte/vnd Liebe. Erbarme
 aller/vnd verleyhe Genad/ daß sie die
 höchster Demut auff Erden dienen/ vnd
 folgent in Ewigkeit mit allen Seeligen
 gent anbetten/vnd mit den Cherubim
 Seraphim singen: Heylig/heylig/heylig

Von der vergangener Zeit hat man alle
 zu beklagen: 1. O meine grosse Blindheit
 Hochmuth/vnd Bößheit/wie wenig

oben hin / wie selten hab ich bis hero meine
Tiefe der Nichtigkeit angesehen? wie man-
ches mal hab ich vermeynt ich sey etwas / ja
sehr viel / da ich doch im Grunde nichts bin?
wie oft hab ich im Herzen gesagt / ich bin
Reich / vnd sehr Reich worden / vnd darff
nichts / vnd hab nicht gewust / daß ich jäm-
merlich / vnd Elend / vnd Arm / vnd Blind /
vnd bloß bin? wie oft hab ich mit solchen
hoffärtigen Gedancken gesündigt / wie sel-
ten die Wercke der Demut geübet / da ich
doch so vielfaltige Genad gehabt / so viel
Exempel vor mir gesehen / mit so vielen Ge-
legenheiten bin angelocket worden? Ach
möchte ich meine Nothbräue vergiessen /
wie ein rauschender Bach / meine Schand-
flecken dardurch abzuwäschen? Aber ich bin
vor dir / Herz / wie die Erde ohne Wasser /
wünschen mag ich solche Gnad / nicht aber
hoffen / weil ich mit meiner Hoffart deine
Majestät vberaus schwerlich erzürnet hab.
11. Jedoch bereue ich solches / so viel ich
kann / mein Gott / vmb deinet willen / auß

ganzem meinem Herzen / der du aller
 ren / Vnderthänigkeit / vnd Lieb hoch
 dig bist. Vere wol daß ich dich nimmer
 erzürnet hette / noch forthin erzürnet
 wigkeit: Ich hasse meinen Hochmut
 rewet mich dz ich mich so wenig in den
 cken der Demut geübet hab / allein vmb
 net willen / vnd soll mir leynd seyn ewiglich

III. Vnd diß thue ich nicht allein
 meines / sonder aller Menschen / so wol
 Erden lebenden / als seligen im Himmel
 ler Engeln / vnd möglichen Creaturen
 mutung / so viel mir möglich / jetzt / alle
 vnd in Ewigkeit.

IV. Zur Widergeltung aber mein
 geringer Key / opffere ich dir alle brünn
 Nengungen wahrer Key / alle Zäher
 nughung aller Seeligen / welche oder
 engene / oder frembde Hoffart vollkom
 lich haben abgebüßet.

V. Vnd gebe Gt / daß alle in die
 Mangel schuldige Menschen / alle Hoff
 tige / Ketz / vnd Sünder / ihre Verbr

Verhoffart mit hitzigem Ernst rechter Keit
 verbüßeten / mit dapffern Wercken der De-
 mut ersetzten / vnd innerlicher engener Ver-
 achtung dich versöhneten. O daß wir alle
 von dir lehrneten sanfftmütig / vnd demütig
 zu seyn von Herzen : Ach verleyhe vns das
 Gütiger Jesu durch die aller tieffeste De-
 mut deiner / der H. Jungfrawen Marie /
 vnd aller Heiligen.

Inns künfftig mag man sich Gott also er-
 geben : I. siehe / Herr / mein hertz ist bereit /
 vnd ich will dran seyn / daß ich forthin / mit
 Bestandt deiner Gnaden die tieffe meiner
 schändigkeit / vnd deiner Vortrefflichkeit
 mit höchster Verwunderung / etwas offter /
 vnd schärpffer ansehe / doch muß ich vnd wil
 gen gesehen / daß ich solches gar nit durch-
 tringen / oder begreiffen / noch mich genug-
 samb verdemütigen / vnd verachten / noch
 von anderen gebührlich gedemütiget / oder
 verachtet kamm werden.

II. Vorgesachte Vbungen / innere / vnd
 eussere Werck der Demut will ich auch offte

gebrauchen/ bevorab mit würcklichen
 dacht/ wann mich ein Wind oder Ver
 ung/ hochmuths/ eyteler Ehren/ vnd
 rer Leut Verachtung wirdt anwehen/
 da sonsten mir Vrsach vnd Gelegen
 stünde einige straff/ Ermahnung/ Ver
 tung/ oder sonsten was verächtlich
 siehn/ mit Bedencken/ daß ich vnend
 Verspottung wol werth bin.

III. Diß begehre ich nit allein von
 dem herzen/ mit allen Kräfften/ vnd
 mutungen zuthun/ sondern wünsch
 auch aller deiner Diener/ aller Men
 ja aller möglichen Creaturen Willen
 Begierden/ zu der grösten Erhöhung
 Lob deiner vnendlichen Vortrefflich

IV. Damit diese meinige geringe
 gierden/ vnd Vermöglichkeit dir desto
 nehmllicher/ vnd mir verdinlicher seyen
 fere ich sie dir/ in Verrechnung der voll
 lichsten Vbungen Christi Jesu/ meines
 ren/ seiner liebsten Mutter/ vnd aller
 gen/ vnd will solches allweg thun nach

Dem demütigen Werck / oder wenn sich Gelegen-
heit zutragen wirdt / daß ich solle ver-
acht werden.

V. Vnd wolte Gott / daß alle mit mir
dergleichen Sinn / vnd Neigung zur De-
mut in sich empfinden / vnd nach Gelegen-
heit obetheten / mit Worten / Wercken /
Gebärden / auffrichtig / vnd vollkommene-
lich / einer dem andern zu weichen / alle zu
ehren / als Oben zu erkennen / mit Demut
zusehnen / männiglichem mit Auffrichtig-
keit / Erbarkeit / vnd geistlicher Einfalt zu er-
baren / zu deiner Göttlichen Ehr / &c.

Hierauff kann dreyerley Gespräch erfolgen /
eins zur Seeligsten Jungfrauen.

O Demütigste Dienerin der allerheiligsten
Dreyfaltigkeit / wie vollkommen hast du
diese Werck / vnd noch viel höhere in deinem
ganzen Leben geübet ? Ich wütsche dir
Glück / vnd sage Gott Dank für so grosse
Genad der Demut / die er dir verlyhen hat.
Bitte dich auch vnderthänig / wollest mir /
vnd allen mir anbefohlenen / meinen Bräu-

O ij dern

dem der Societet / oder Ordens / allen
 dem der Kirchen / ja Keßern / vnd
 bigen solche Genad auch erwerben / dar
 auffß höchste vnd vortrefflichste von
 von vns auffß aller demütigß halten /
 von Herzen mit dir singen / Mein Gott
 groß den H. Eren. Erzenge dich ein
 Frage deinen lieben Sohn für mein
 gierden / vnd vereynige sie mit deinen
 ler H. Eren volkommlichen Sinnen /
 gungen / vnd Wercken der Demut.

Das ander zu Christo.

O Jesu Gottes / vnd der reynen
 Marie Sohn / wß vortrefflichere
 der Demut hastu dein ganz Leben
 bet? Ich erfreue mich deren / vnd danck
 für alle. Bitte auch du wollest mir durch
 che genugsame Genad verlenhen vnd
 lernen / der du sauffemütig bist / vnd
 tig von Herzen. Erzenge gegen mich
 du sehest ein Sohn desß Vatters aller
 herzigkeit / vnd trage ihm vor die
 meines vnnützen / vnd anckbaren

vereiniget mit diesen deinen vortrefflichen
Wercken der Demut / vnd Verdiensten dei-
ner / deiner werthen Mutter / vnd aller Hei-
ligen.

Das dritte zum Vatter.

O Vatter / der du siehest auff die Niedrigen /
vnd demütigen im Himmel vnd auff Er-
den / sehe auch auff das Angesicht deines ge-
liebten Sohns / der sich verdemütiget hat
bis zum Todt des Creuzes / sehe auff seine
alldemütigste Mutter / vnd so viel Heili-
gen / die dir durch Demut gefallen / vnd er-
barne dich vnser / gib vns Genad ihnen
nachzufolgen / zu deiner grössern / vnd ewi-
gen Ehr vnd Glory / AMEN.

¶ V. Wie man nach der Länge drey sárneim-
ste Werck der Liebe Gottes üben / vnd
ant üben soll.

¶ Ven auff jetzt gesagte Weiß kann man
die vornembste drey innerliche Werck der
Liebhauß führen / welche seynd: Gott al-
les Gut gönnen. All seinen Volgefällen
gut heissen / vnd vmbfangen / seinen hey-

O üij ligsten

ligsten Willen in allem Begehren zu
bringen.

Was gegenwärtige Zeit belanget / alle
D Gott / D wie vnendlich bist du
werth wie heilig vnd billich ist all dem
gefallen / wie frewdig solches anzunehmen
mir / allen / vnd in allem in Ewigkeit
soll dein heiligster Will von mir / von
vnd in allem vollzogen werden. Ich
das ich solches gar nicht fassen / viel we
lensten kann / vnd tröste mich mit Fre
das es auch an dem den Cherubim /
Seraphim abgeht / vnd du es allen
magst.

II. Nicht desto weniger liebe ich dich
alles was du liebest / reyn vnd allein
deinet willen: dein Wolgefallen ehre
vnd umbfaher ich allweg vnd in allem
re auch solches auff's vollkommenlich
vollbringen.

III. Doch nit allein mit meinem
Willen / sondern mit hitziger Anmu
vnd Ernst aller Engelen / Menschen /

möglicher Creaturen / wo ich könnte.

IV. Zu Widergeltung ſolcher meiner
deinen Begierden opffere ich dir aller heylig-
gen Menſchen vnd Engeln aller inbrünſtig-
ſte Neigungen vnd Werck der Lieb / Aufſe-
hung / vnd Eyffers deinen Volgefällen zu
volbringen / welche ſie alhie im Leben geübt /
vnd vor dir in Ewigkeit üben werden / mit
Vereinigung der vbertrefflichen Lieb Chri-
ſti unſers Herren / die er vor Zeiten auff Er-
den geübet / vnd noch treibet ewiglich im
Himmel.

V. Daß alle mir inſonderheit anbefoh-
lene / alle meine Standts vnd Ordensbrü-
der / alle Außerwöhlten / ja alle Menſchen /
nach verliehener Gnad ſolche Anmutung /
Einn vnd Wercke der Lieb mit mir hetten /
vnd allein reyn vmb deinet willen / emſig /
beſtändig übeten / nach deinem allerheylig-
ſten Willen / vnd Volgefällen.

Aber wenn ich verfloſſene Zeiten anſehe / be-
finde ich / I. groſſe Trägheit in mir geweſen
ſeyn / dich zu lieben / ehren / vnd Göttlichen

Q v Willen

Willen zu erfüllen. Wie soll ich solches
 mer mit würdigen Thränen aufschloß
 ach ich kann es nit / Herz / ich kann es
 Ewigkeit.

I I. Doch reuwet es mich / vnd ist mir
 von Herzen / daß ich dich nimmer recht
 liebt / dein Wolgefallen angenommen
 volzogen / hingegen mit meiner Nachläs-
 sigkeit so oft vnd schwerlich erzürnet hab

III. Vnd darzu wolte ich gern aller
 turen Anmutung gebrauchen / wo es
 lich.

I v. Für diese meine vndvollkommenheit
 aber opffere ich dir aller heiligen Be-
 her / damit sie oder ihre / oder frembde
 den / vnd Nachlässigkeiten haben abzu-
 sehen / sampt allen denen die noch zuver-
 sen seynd / vnd iht vergoffen werden.

v. Wolte auch wünschen / daß alle
 mir / vnd noch viel vollkommlicher
 reten / vber ihre / vnd aller sündlässigkeiten
 zu lieben.

Inns fünffzig will ich / i. wünschen

ich dich meinen Herrn fürhin würdiglich lieben möchte / der du vnendlich lieblich vnd vnmenschlich bist. Vñ will dabey gern gestehn / daß ich nicht thun könne / ob ich schon der Cherubim / vñ Seraphim hitzige Inbrunst her / will mich doch erfreuen / daß du es allein vermagst.

II. Jedoch sollen bey mir obgedachte Übungen der Lieb des Tags viel mal erneuert werden / welche ich mit Wort / vnd Werck gedemckte zu erweisen / diesen oder jenem Mangel zu bessern / diese oder ein andere Tugend zu üben / diß oder jenes deiner Lieb wegen freudig zu leyden / etwas dir zu Ehren völig zu verrichten.

III. Vnd diß will ich mich beflissen zu leyden auß inniglicher Lieb / mit aller Creaturen herztlicher Anmutung / wo es möglich were.

IV. Vnd vereynige diese meine Begierd / vnd guten Willen / mit so hochheyligen Begierden / vnd Wercken der Liebe Christi / der Jungfrauen / vnd aller heyligen.

v. Wüntsche auch das alle mit
gleichen Liebshengungen übeten / vnd
Werk selbst erwiesen / durch Thun oder
den omb deiner Lieb willen / was du
wilt / jetzt / allweg / vnd ewiglich.

Auff dis mögen drey Gespräch
nach obgesetzter Formb vnd Weis / das
man bitte omb Guad solche Leibsbe
pur / fleissig / vnd beständig zu gebrauch
Gegenmängel zu verhüten / viel schen
vnd wiederige Ding zu thun / vnd zu
den / alles auß Lieb des Geliebten. Vnd
leichtlich auß diesen erlernet werden /
mann auch andere Anmutungen durch
niger / oder mehr Scuffzen außzuführen
oder soll / nach gesetzten 6. Maniern



Das VIII. Capittel.

Von Verhindernissen der fruchtba
lichen Betrachtung.

Bisher haben wir ge
von aller Beförderung vnd be